

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 12 (1999)
Heft: 1-2

Artikel: Leuchtender Papierflieger : Regula Wernli hat für die Lichtfirma Baltensweiler eine Steh- und Tischleuchte entwickelt
Autor: Michel, Ralf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leuchtender Papierflieger

Regula Wernli hat für die Lichtfirma Baltensweiler die Steh- und Tischleuchte «Trias» entwickelt, die in der Manufaktur bei Ebikon hergestellt werden kann – einen leuchtenden Papierflieger.

«Wir betreiben eine kleine, weitgehend selbstbestimmte Produktion», sagte Rosmarie Baltensweiler im Juni 1989 zu Hochparterre – das ist auch heute noch so. Die Wurzeln dieser Methode legten sie und ihr Mann Rico Baltensweiler mit dem Entwurf und dem Bau von Leuchten in den fünfziger Jahren. Aus den Wurzeln wuchs eine kleine Firma, deren Leuchten einen festen Platz in der Schweizer Möbelgeschichte haben.

Design für die Firma

«Bei uns kann jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter jede Leuchte zusammenbauen, darauf müssen unsere Entwicklungen abgestimmt werden», meint Gabriel Baltensweiler, der seit dem Tod des Vaters mit der Mutter und der Schwester die Firma mit 15 Angestellten leitet. Seit den ersten Leuchten in den fünfziger Jahren hat immer dasselbe eine Leuchte ausgezeichnet: eine kleine Erfindung an einem Gelenk,

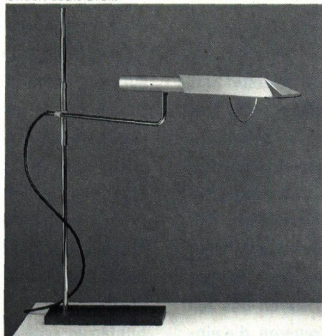
an einem Reflektor oder an einem Verbindungsstück. Das war auch der Massstab, als vor einem Jahr die Designerin Regula Wernli zu Baltensweilers stiess. Sie hatte ihr Studium für Schmuck und Gerät an der HfG Zürich abgeschlossen und ist nun Teilzeit angestellt – als erste auswärtige Designerin im Betrieb. Fortan entwickelten sie, Rosmarie, Karin und Gabriel Baltensweiler eine neue Leuchte. Die sollte als Steh- und Tischleuchte funktionieren, höhenverstellbar, schwenk- und drehbar sein sowie im eigenen Betrieb hergestellt werden können. Aluminium, Stahl und Chromstahl waren als Materialien vorgegeben.

Zurückhaltendes Schmuckstück

«Trias», so der Name der neuen Leuchte, lehnt sich ästhetisch an ihre Vorgänger an. So wird aus der Notwendigkeit, für die eigene Produktion zu gestalten, eine Tugend: Aus einer farblos

lackierten Stahlplatte ragt die tragende Stange aus Chromstahl. Auf ihr gleitet mit sanftem Widerstand eine Stahlhülse, an der wiederum ein Chromrohr befestigt ist, in dem das Stromkabel liegt. Das Rohr ist am Ende nach oben gebogen und der Leuchtenkörper aufgesetzt. Der Körper ist eine zylindrisch verkleidete Fassung mit einem Schalter am einen und dem Leuchtmittel am anderen Ende. Der Reflektor besteht aus einem Stück Aluminiumblech, das wie ein Papierflieger mit einer Stahlfeder über den Leuchtenkörper gespannt wird. Die Stahlfeder befestigt den Reflektor und bestimmt den Mindestabstand, den das Leuchtmittel laut Gesetz zu anderen Gegenständen haben darf – ausserdem löst sie den eckigen Schnitt des Reflektors nach vorne und unten auf und hält ihn so auch formal mit der runden Fassung zusammen. Das übrigens ist die für Baltensweilers übliche, kleine Erfindung. **Ralf Michel**

Bilder: Louis Brem



Schlanke, ausgewogene Proportionen kennzeichnen «Trias». Überraschend ist der sanfte Widerstand der Hülse, die über den Ständer gleitet

Schwarz oder farblos eloxiertes Aluminiumblech wird – wie Papier zum Papierflugzeug gefaltet – zum Reflektor gebogen. Der schmale Schlitz auf der oberen Kante genügt, um die Hitze abzuführen

